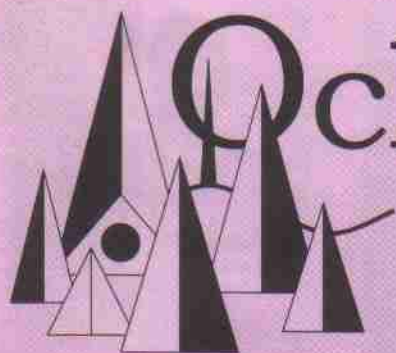




# Ochsenkopf- *Blick*



27. Jahrgang

Juli 2007

Nr. 2



*Sommerimpressionen an unseren Panoramawegen*

Zeitschrift des  
Fichtelgebirgsvereins

Ortsgruppe  
Bischofsgrün

Alles aus einer Hand

## Traumhaft bequem: der Wüstenrot Komplett-Service!



w ü n s c h e   w e r d e n   w ü s t e n r o t

Sparen Sie Zeit und unnötige Wege: zur Bank, zur Versicherung, zum Makler. Denn ganz gleich, ob es um die Themen

- Bausparen
- Baufinanzierung
- Sparen & Geldanlage
- Private Altersvorsorge
- Investmentfonds
- Versicherungen
- Immobilienangebote

geht, bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand!

**Rufen Sie schnell an – es lohnt sich!**



**Peter Ritter**

Am Holzacker 12  
95448 Bayreuth  
Tel. 09209/91195  
Fax 09209/91196  
Mobil 0173/2310730  
E-Mail: peter.ritter@wuestenrot.de

### **Wüstenrot Service-Center**

Münzgasse 11  
95444 Bayreuth  
Tel. 0921/50705242  
Fax 0921/81370

## **wüstenrot**

Ein Unternehmen der  
Wüstenrot & Württembergische AG

## UNSER SERVICE DIENT IHREM ERFOLG!

**Beer**  
Druck GmbH

- Flyer · Broschüren · Kataloge
- Farbprospekte · Geschäftspapiere
- Druckvorstufe (PC+ Mac)
- Mailingversand · Mouse-Pads
- Großformat-/Displaydrucke

Gabelmannsplatz 4-6 · 95632 Wunsiedel · Telefon (0 92 32) 99 43-0 · Fax (0 92 32) 67 09  
eMail: info@beerdruck.de · www.beerdruck.de

# Inhalt

## Heimatgeschichte

|                              |             |       |   |
|------------------------------|-------------|-------|---|
| Eine Ortschaft und das „Ich“ | Jutta Grätz | Seite | 4 |
|------------------------------|-------------|-------|---|

## Wanderfahrten

|                            |                  |       |   |
|----------------------------|------------------|-------|---|
| Wanderreise nach Bulgarien | Andreas Spitzner | Seite | 9 |
|----------------------------|------------------|-------|---|

## Unsere Mitglieder und Aktuelles

|                                         |                 |       |    |
|-----------------------------------------|-----------------|-------|----|
| Veranstaltungshinweis Schanzeneröffnung | Manfred Sieber  | Seite | 11 |
| Namen und Daten                         | Rainer Schreier | Seite | 12 |
| Großzügige Zuwendungen                  | Rainer Schreier | Seite | 13 |
| „Fränkischer Gebirgsweg“ fertig         | Rainer Schreier | Seite | 14 |
| Ausschreibung zur Mehrtageswanderung    | Rainer Schreier | Seite | 15 |
| Terminkalender                          | Rainer Schreier | Seite | 16 |
| Tatkräftige Helfer gesucht              | Manfred Sieber  | Seite | 18 |

## Wandern

|                                       |                |       |    |
|---------------------------------------|----------------|-------|----|
| Wanderbilder 2007                     | Manfred Sieber | Seite | 17 |
| Zwei neue geprüfte Wanderführer       | Manfred Sieber | Seite | 18 |
| Einladung zum FGV-Herbstwandertreffen | Manfred Sieber | Seite | 19 |

## Ortsgeschichte

|                  |                |       |    |
|------------------|----------------|-------|----|
| Im April 1945... | Hans Ackermann | Seite | 20 |
|------------------|----------------|-------|----|

## Titelbilder: Manfred Sieber

Fotos Innenteil: J. Grätz, M. Sieber, Archiv J. Hüttner, H. Judas, A. Spitzner, F. und A. Jahreis

**IMPRESSUM:** „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). – Redaktionsteam: Jörg Hüttner, Horst Hedler, Manfred Sieber, Rainer Schreier. Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik:

Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün  
Rainer Schreier, 1. Vorsitzender  
Brunnbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün,  
Telefon: 0 92 76/12 44, Fax: 0 92 76/92 67 27

Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben

Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt.

Auflage: 850 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines Belegexemplars wird gebeten.

Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Raiffeisenbank: Konto Nr.: 310 298 BLZ: 773 637 49  
Kreissparkasse: Konto Nr.: 849 877 BLZ: 773 501 10

Der FGV im Internet:

[www.fichtelgebirgsverein.de](http://www.fichtelgebirgsverein.de)

[www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de](http://www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de)

e-mail: [FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de](mailto:FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de)

(Hauptverein)

(OG Bischofsgrün)





# Zum Selbstverständnis Bischofsgrüns früher und heute - eine Ortschaft und das ‚Ich‘

von Jutta Grätz, geb. Wanderer

Das ‚Ich‘ einer Ortschaft ist so gut, wie das ‚Ich‘ seiner Bewohner. Das gilt für alle Wohngegenden, ganz gleich, um welchen Ort, welche Ansiedlung, Provinzstadt oder Landstadt es sich handelt. Jeder Mensch hat den Wunsch, sich mit dem, was ihm lieb und teuer ist, identifizieren zu können. Er möchte sein Leben mit seinem Tun, seiner Umgebung, seinem beruflichen Werdegang und besonders seinem Wohnsitz abrunden. Was eine Gleichartigkeit und Übereinstimmung, eine Identität, so eigen macht, ist das Fluidum das den Menschen einer Gemeinschaft und ihrer Umgebung entspringt und das nach außen hin strahlt oder dämpft. Es ist das hervorstechende, unübertreffliche Engagement der Menschen, das Drum und Dran, das sie in einer Epoche, in einem Zeitabschnitt für eine bestimmte Sache eingesetzt haben oder einsetzen. Auch nach Jahren hallt Ihnen der gute Ruf zur Erinnerung an Geleistetes durch Literatur usw. nach. Doch alles unterliegt Veränderungen. Was vor Zeiten im Einklang mit dem Umfeld existierte, wandelte der Zeitlauf fast wie von selbst, neue Identitäten entstanden und werden entstehen.

Mit meinen Gedanken für diesen Artikel bin ich in Bischofsgrün, diesem bezaubernden Ort inmitten einer wunderschönen, abwechslungsreichen

Landschaft, umgeben von Bergen und Wäldern.

Bischofsgrün wurde in früheren Zeiten meist im Zusammenhang mit der Glasindustrie genannt. Das ist korrekt, denn hier boomte besonders im 17. und 18. Jahrhundert die Glasherstellung und Glasmalerei. Die Anfänge gehen viel weiter zurück, können aber nur schwer belegt werden. Zeugen dieser Vergangenheit sind Exponate in den unterschiedlichen Museen und diversen Sammlungen der Privatsammler, die man gelegentlich auch in anderen Ländern, wie England, Polen oder Tschechien entdecken kann.

## Der Ochsenkopf als sicheres Merkmal Bischofsgrüner Gläser

Leider sind die Exponate nur selten signiert. So weit dachte man damals bei der Herstellung noch nicht. Schade – denn so ist es selbst für Experten oft sehr schwer, sie zu identifizieren. Wenn wirklich einmal eine Signatur auf einem Glas angegeben wurde, dann sind es meist Anfangsbuchstaben. Leider lassen auch diese die Identität nicht immer genau zu. Unser heutiges Denken von ‚geistigem Eigentum‘ ist nicht mit dem früheren zu vergleichen. Unsere moderne Vorstellung von ‚Urheberrecht‘ usw. war der damaligen Zeit fremd. Man nahm es nicht wichtig. Auch die Ornamente auf den emailbemalten Gläsern, Humpen und Scheiben lassen nur bedingt einen genauen Herstellungsplatz zu, wenn es sich nicht gerade um ein gebietsbezo-



genes Ansichtsbild handelt, wie z. B. den Ochsenkopf, den man in Verbindung mit den Quellen Eger, Saale, Naab und Main auf den Fichtelgebirgs-gläsern und Ochsenkopfhumpen findet. Diese Bemalungen sind eindeutig dem Fichtelgebirge, besonders Bischofsgrün, zuzuordnen. Die Glasmaler zeigen auf ihren Gläsern und Humpen das Wahrzeichen ihrer Heimat, den Berg „Ochsenkopf“ in verschiedenen Variationen. Diese gemalte Glasdekoration hätten sich die Maler in den Werkstätten sicher niemals nehmen lassen. Sie gehörte zu ihnen, wie der Wald und die Berge. Sie war ein Zeichen ihrer Identität mit ihrer geliebten Heimat.

## Die Maiglöckchenstaude – ein Bischofsgrüner Signet?

Aber nehmen wir einmal ein anderes Ornament wie z. B. die Maiglöckchenstaude, die auf verschiedenen Bischofsgrüner Gläsern und Scheiben zu finden ist. Darüber gab es verschiedentlich Debatten mit unterschiedlichen Ansichten. Wer verwendete diese Staude zuerst? Waren es die Kreußener (Creußener), die ihre bekannten Kreußener Krüge damit bemalten? Oder waren es die Bischofsgrüner, die es zuerst auf ihren Gläsern und Humpen zeigten? Bekannt ist, dass dieses Motiv in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Venedig verbreitet war. Allerdings kam es dort als Borte mit einer Reihung von Blüten vor (Information von Herrn Dr. Helmut Rieke, Direktor der Sammlungen und Leiter Glasmuseum Hentrich, Düsseldorf).

Das spätere typische oberfränkische Maiblumenornament ist bereits auf einer Bierkuffe von 1617 und auf einer Scheibe mit Jesus am Kreuz von 1622 dargestellt. Beides wurde in Friedrichswald (Böhmen) gemalt. Die Scheibe von 1622 ist im Glasmuseum Lau-

scha zu sehen. Man könnte annehmen, dass dieses Ornament durch die Übersiedlung böhmischer Glasmaler von Böhmen nach Bischofsgrün gelangte. Auf den Creußener Krügen findet man dieses Maiglöckchen erst später, wohl nach 1622.

Warum diese Fragen nach so langer Zeit? Haben sich die Bischofsgrüner Glasmaler damals etwas nehmen lassen, nämlich eine Identität mit einem Zeichen, dass für sie und ihre Malkunst stand?



**Glasscheibe mit Original-Bleifassung und Maiblumenstaude von 1625; Nach einer Überlieferung soll sie aus der Bischofsgrüner Kirche stammen und auch in Bischofsgrün gefertigt worden sein**

## Das Symbol des Maiglöckchens

(nach: [www.zauber-pflanzen.de](http://www.zauber-pflanzen.de))

Diese uralte, giftige Kulturpflanze ist immer ein Glücks- und Liebessymbol gewesen, weshalb sie z. B. in den Brautsträußen steckt. In der Blumensprache drücken Maiglöckchen "innige Liebe" aus. Das Grün der Blätter steht für Hoffnung, das Weiß der Blüten signalisieren Reinheit.

Eine Legende besagt, daß das Maiglöckchen dort entstanden ist, wo Maria neben dem Kreuz ihre Tränen vergoß, daher stammen die Na-



men "Frauen- oder Marientränen" und deshalb gehört es zu den "Marienblumen" und ist christliches Symbol der Heils, der reinen Liebe.

In alten Kräuterbüchern heißt die Pflanze aus der Familie der Liliengewächse noch "Lilie der Täler" ( "Lily of the valley").

Früher glaubte man, daß, wenn man mit Maiglöckchen das Gesicht abreibt, die Sommersprossen verschwinden. Auf diesen Glauben beziehen sich die Anfangsverse des Gedichts von Uhland: "Mit dem Tau der Maiglöckchen wäscht die Jungfrau ihr Gesicht, badet sie in goldnen Locken".



**"Maigele" mit Maiglöckchen und Vogel von 1674, vermutlich Bischofsgrün, im Hist. Museum Bayreuth**

Seine medizinisch herzkärkende Wirkung ist seit Jahrhunderten bekannt. Die Ärzte des Humanismus, für die es noch das Hauptherzkärkungsmittel war, wählten es als Berufs-Emblem - als "salus mundi", Heil der Welt. Und ganz neu sind Erkenntnisse der Forschung, daß Maiglöckchenduft den Samen zur Eizelle lockt; der Einsatz von Maiglöckchen-Duft-Lockstoffen

könnte für eine erfolgreiche In-vitro-Fertilisationstherapie bedeutend sein.

### **Bischofsgrüner Glaskunst als bleibender Stolz**

In den Katalogen der Museen und Sammler ist unter einem abgebildeten Ochsenkopfglas oder Humpen aus dem 17. oder 18. Jahrhundert sehr oft auch nur der Hinweis auf Oberfranken oder das Fichtelgebirge zu finden. Und wenn es präziser angegeben ist, dann steht „möglicherweise Bischofsgrün“ oder ein anderer Ort, den Experten dafür festlegten. Eine genaue Zuordnung mit Namen, Ort und Jahreszahl kann nur vereinzelt gegeben werden. Glaswerkstätten, Glashütten, wurden auch in vielen anderen Ortschaften betrieben. Doch Bischofsgrün bildete unter den Ortschaften des Fichtelgebirges, die Gläser produzierten und bemalten, eine herausragende Rolle, was auch in alter Literatur zu lesen ist. Auf das Wirken und Schaffen der Bischofsgrüner Vorfahren dürfen die Bischofsgrüner Bürger von heute und morgen gern zurückschauen. Auch wenn dieser Industriezweig der Vergangenheit angehört, wissen die Menschen, dass es ihn gab. Und das ist eine Tatsache, die es verdient, den guten Leumund zu würdigen und die einen Nachruhm zulässt.

### **Die Bischofsgrüner - eine starke autarke Gemeinschaft**

Die alten Bischofsgrüner Glasmacher, Glasmaler, Glashüttenmeister - sie alle samt - und noch dazu die Leute, die nötig waren, um überhaupt reibungslos Gläser herzustellen wie z. B. die Holzfäller, die das Holz für die Pottasche ernteten, die Köhler, Pferdekutscher und Knechte, die Arbeiter, die in den Steinbrüchen und Kiesmühlen arbeiteten, haben zur damaligen Zeit unter schwersten Bedingungen



Großartiges geleistet. Hinzu kamen für die Versorgung die Bauern, die Landwirte, das Personal für Haus und Stall und auch die Händler und Kaufleute. Fast jeder Bürger war in irgendeiner Form eingebunden.

Eine Glasmachergemeinde abseits von größeren Städten, inmitten eines üppigen Waldes hatte notwendigerweise eine autarke Gemeinschaft zu sein, die sich selbständig versorgen musste. Bischofsgrün gehörte dazu. Wenn man das liest, stellt man sich vielleicht eine große Fabrik vor umgeben von Wohnhäusern, Schulen, Gaststätten usw..

Aber so war es bestimmt nur bedingt. Sicher gab es Stammhütten, massiv mit Herstellungs- und Wohnbereich. Um diese herum siedelten die Bürger. Aber z. T. waren es auch Glashütten, die so gebaut waren, dass man mit ihnen



**Humpen von 1650, vermutlich Bischofsgrün**

auch weiter wandern konnte. Die abgeholzten Wälder ließ man zurück und ging tiefer in den Wald hinein, um ihn wiederum für die Glasherstellung zu nutzen. Das ist möglicherweise auch ein Grund, weshalb in heutiger Zeit

kaum Überreste dieser größeren Anzahl der damaligen Hütten aufgespürt werden können. Trotzdem gab es sie und ihre Meister.

## Gläser sind stolze Zeugnisse der Bischofsgrüner Schaffenskraft

Nun ist es leider so, dass Glas zerbrechlich ist und nur unter besonderer Sorgfalt erhalten werden kann. Das leisten aber meistens nur Museen und Sammlungen. Viele der Gläser und Humpen sind im Laufe der Jahre zerbrochen und wurden so behandelt, wie wir heute ein Glas behandeln, das uns herunterfällt und zerbricht. Hinterlassenschaften gab es bei Wapengläsern, besonderen Familiengläsern, Meistergläsern,

Reichsadlerhumpen. Doch auch davon sind nur wenige aus dieser Zeit erhalten geblieben, wenn man von der großen Anzahl der hergestellten Glasprodukte ausgeht. Doch das, was erhalten geblieben ist, erzählt uns die Geschichte der Glasmacherei und Glasmalerei in Bischofsgrün, erzählt uns vom Wirken und Schaffen der Bewohner in der Vergangenheit, von Ehrgeiz, Fleiß und Unermüdlichkeit.



**Familienglas mit Maiblumengirlande oben von 1654, vermutlich Bischofsgrün**



### Der Kurbetrieb als neue Identität Bischofsgrüns

Das war ein Ausflug in eine Vergangenheit, über die es sich lohnt, nachzudenken und die sicher neugierig macht. Heute hat Bischofsgrün eine andere Identität. Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts erkannten die Bischofsgrüner, wie gesund und heilsam der Wald, die Luft, die frische Kuhmilch, das Heu, die Ruhe und vieles mehr – je nach Jahreszeit – sein kann. Mir liegen Original-Fremdenbücher vor, aus denen erste Einträge aus dem Jahre 1912 von Gästen aus Greiz, Halle, Berlin und Bayreuth zu ersehen sind. Man erzählte mir vor Jahren, dass diese Leute damals gekommen seien, um täglich einige Stunden im Heu zu schlafen und um dadurch ihr quälendes Rheuma zu heilen. Es sprach sich herum. Bald kamen mehr und unterzogen sich einer solchen ‚Kur‘. So wird es auch in vielen anderen Häusern gewesen sein.

Der Kurbetrieb entwickelte sich im Laufe der Jahre immer weiter und sorgte bald neben der noch existierenden Landwirtschaft und einer restlich verbleibenden Glasgeschichte (z. B. Perlenproduktion oder Glasschleiferei) für eine neue Identität mit einem neuen Wertgefühl.

Heute liest man, wenn es um Bischofsgrün geht, über Beschneiungsanlagen, einer Skihalle und Erweiterungen auf vielen Gebieten. Hervorragende Ideen, die das gesamte Fichtelgebirge in ein begehrenswertes Licht rücken. Möge es so sein, dass Imitatoren im Umkreis von hunderten von Kilometern keine Chance zur Nachahmung finden, dann leuchtet das neue Licht der Bischofsgrüner bestimmt viele, viele Jahrzehnte hindurch.



Ochsenkopfglas, Deckelhumpen von 1715





# Wander- und Kulturreise nach Bulgarien

vom 02.06.-09.06.2007

von Andreas Spitzner

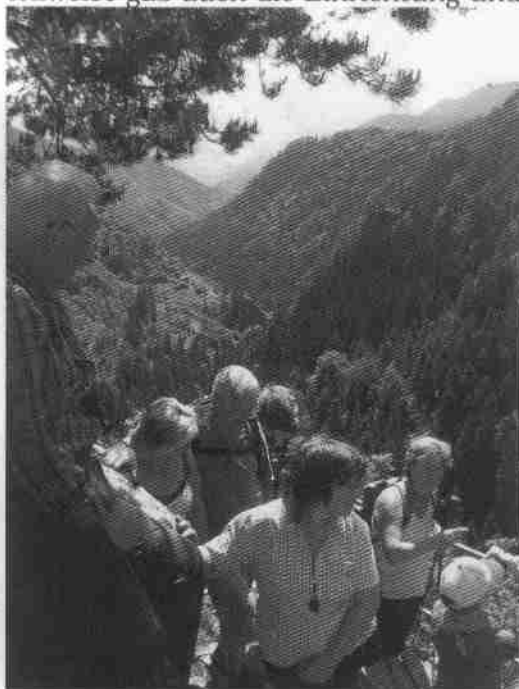
Am Samstag Morgen machten sich 15 Wanderfreunde bereits in aller Frühe auf den Weg in das allen bislang unbekannte Bulgarien. Bereits am Flughafen in München gab es die erste Aufregung. Fehlte doch von einem Wanderpärchen der zweite Koffer mit den Wanderschuhen. Beim eiligen Aufbruch war dieser wie sich später herausstellte, im Auto vergessen worden. Nachdem die Lösung dieses Problems auf die Zeit nach der Ankunft verschoben worden war, ging es in ruhigem Flug in nur etwa 1 ¾ Stunden nach Bulgarien.

Dort angekommen, begrüßte uns unser guter Geist für die nächsten Wandertage, Kirill der Reiseleiter und Wanderführer. Gleich wies er uns den Weg zum günstigsten Bargeld-Umtausch, denn einige hatten bereits wieder voreilig zu schlechtem Kurs im Flughafen getauscht. Da wir alle sehr neugierig auf unseren ersten Ausflugsort, die Altstadt von Plovdiv waren, ging es bereits entgegen dem Programm am Anreisetag zu einem Ausflug dorthin.

Unser Reiseführer hatte eine kleine Zwischenpause derweilen genutzt und unseren beiden Pechvögeln wieder ordentliche Wanderschuhe besorgt. Auch für die anderen Wanderfreunde war er ein wichtiger Ansprechpartner, sei es dass es um den Einkauf frischen Obstes oder Wanderproviant ging, Briefmarken benötigt wurden oder Postkarten zum Postamt sollten. Auch in den Restaurants sorgte er dafür, dass jeder trotz kyrillischer Schrift und unbekannter Worte das bekam, was er

wollte. Notfalls übernahm er auch schon mal selbst den Getränketransport.

Nach einigen Verkostungen anderer Biere wurde einheimisches Kameniza zum Stamm Bier der Gruppe erklärt. Die Reise war auch eine Schlemmertour durch die reichhaltige bulgarische Küche, wobei teilweise die Menge der Gerichte einen fast zum aufgeben zwang. Unbekannt war uns vorher auch die Tatsache, dass Suppen generell kalt und die anderen Mahlzeiten maximal lauwarm serviert werden. Auch auf das Kennenlernen der bulgarischen Kultur wurde große Aufmerksamkeit gelegt, so spielten in vielen besuchten Restaurants Lifemusiker und teilweise gab auch die Einrichtung und





Ausgestaltung der Räume Einblicke in die Kultur. Ein besonderes Erlebnis war für unseren jüngsten Wanderfreund Jakob, dass er flambierte, mit gefülltem Hühnchen bestückte Toneier mit einem kleinen Hammer zerschlagen durfte.

Da jedoch das Hauptziel der Reise nicht in der Erhöhung der Körperfülle bestand, führten wir die verschiedensten Wanderungen in die urwüchsigen Bergregionen der Rhodopen durch. Oft war schon die Anfahrt selbst ein Erlebnis, denn auf den kleinen kurvigen Bergstrassen und Schotterpisten bemisst sich die Entfernung nicht nach Kilometern sondern nach Fahrtstunden. So kann durchaus eine Entfernung von 17 km tatsächlich nahezu 2 Stunden Fahrtzeit bedeuten.

Hier ist auch ein besonderer Dank an unseren Busfahrer Georgi angebracht,

der uns sicher und zuverlässig auch an die entlegensten Orte brachte.

Die Wanderungen selbst hatten verschiedene Ziele. So war die erste Wanderung eigentlich ein Stadtrundgang durch das mittelalterliche Plovdiv, das ursprünglich auf 7 Bergen errichtet wurde, wovon 6 noch heute existieren. Auf diesem Stadtrundgang sahen einige auch Ihren ersten Maulbeerbaum und versuchten die reifen, gut schmeckenden Früchte, nachdem Kirill sie für gesundheitlich unbedenklich erklärt hatte. Auch bei anderen Gelegenheiten wurde gern in den Pflanzenführer des Reiseleiters Einblick genommen. Eine weitere Wanderung führte uns zu einer Bergfestung und zu einem Kloster sowie einem landestypischen Markt. Auch Touren durch einsame ursprünglich Berggebiete und Flusstäler standen auf dem Programm.





Dort konnte man neben dem Erleben von vielen Naturschönheiten auch das heute noch schwere Leben der Bergbauern mit Ihren kleinen, oft von Hand oder mit dem Muli bearbeiteten Feldern erahnen. Oft waren diese mit kunstvoll verwobenen Weidezäunen zum Schutz vor dem freilaufenden Vieh eingefriedet. Da viele Bergweiler nur auf schmalen Bergpfaden durch Packpferde erreichbar sind, stehen viele traditionelle Höfe leer und sind so dem Verfall preisgegeben. Unser Reiseführer erzählte uns einiges über die aktuellen Lebensverhältnisse der Bulgaren und deren Wunsch, am Lebensstandard der anderen europäischen Länder teilzuhaben. Der notwendige einziehende Fortschritt selbst mit seinen entstehenden Hotelkomplexen, Skipisten und Strassen wird diese alte Kulturlandschaft verändern. Es bleibt zu hoffen, dass diese Veränderungen letztendlich maßvoll geschehen, damit möglichst viel von dieser einmaligen Landschaft erhalten bleibt.

Das Wetter war bis auf einen  $\frac{3}{4}$ - Regentag durchwegs schön und selbst dieser Tag bot die Gelegenheit zu einer außergewöhnlichen Bergwanderung. Auf einem alten Bergpfad und über Bergwiesen ging es sportlich in 2 Stunden über 500 Höhenmeter hoch zur Bergstrasse der bekannten Perlekühn, wo unser Busfahrer bereits auf

uns wartete. Der Regen hatte aber auch eine weitere gute Seite. Er gab uns die Möglichkeit, bei weiteren Wanderungen die Wasserfälle der Rhodopen in ihrer vollen Schönheit kennen zu lernen.

Im Unterschied zur Vorjahreswanderung gab es diesmal glücklicherweise keine schwerwiegenden Gesundheitsprobleme, wenn auch einige Teilnehmer kurzfristig über Unwohlsein klagten. Die Unterkünfte waren durchwegs komfortabel und geräumig angelegt und ließen kaum Wünsche offen. Ein besonderer Genuss war die Unterkunft im Kloster von Kardshali. Dieses neu renovierte Kloster mit seinen vielen Wandmalereien und seiner schönen Gartenanlage mit vielen verschiedenen Rosenbüschen war einer der Höhepunkte der Reise.

Besonderen Dank möchte ich nochmals in Namen der anderen Wanderfreunde unserem Rainer Schreier aussprechen, dass er uns diese schöne und bei all den in Anspruch genommenen Leistungen trotzdem erschwingliche Reise ermöglicht hat. Vielleicht ist es ja eine Anregung, dass Bulgarien weitere schöne Landschaften wie das Rila und Vitosha Gebirge besitzt und auch die Karpaten in Siebenbürgen eine reizvolle Wanderlandschaft darstellen.

### **Liebe Vereinsfreunde,**

an dieser Stelle möchten wir Ihnen einen Termin ans Herz legen, der für Bischofsgrün durchaus wichtig erscheint, nämlich **die Wiedereröffnung unserer „Ochsenkopf-Sprungschanze“ am 11. und 12. August 2007**. Nach langen, mit vielen Schwierigkeiten behafteten Umbauarbeiten kann die Schanze mit einem internationalen Damen-Skispringen im Rahmen des FIS-Ladies-Cups 2007 offiziell wiedereröffnet werden. Gleichzeitig kann unser örtlicher Skiclub auf 50 Jahre Sommer-Skispringen zurückblicken! Der Fichtelgebirgsverein gratuliert hierzu herzlich. Liebe FGV-ler, bitte unterstützt die Veranstaltungen zur Schanzeneröffnung mit einem Besuch des ersten Wettkampfwochenendes an der völlig neu gestalteten Ochsenkopfschanze.

Eure Vorstandschaft

### Wir begrüßen als neue Mitglieder:

- **Helga und Holger Carstensen**, Bischofsgrün, Rangenweg 24

### Verstorben sind:



- **Marita Backasch**, Bischofsgrün, im Alter von 50 Jahren, Mitglied seit 1981 und Trägerin des Ehrenzeichens für 25-jährige Mitgliedschaft. Sie war von 1990 bis 1992 stellvertretende Vorsitzende der Ortsgruppe.
- **Egon Karras**, Warmensteinach, im Alter von 77 Jahren, Mitglied unserer Ortsgruppe seit 2007
- **Ludwig Haas**, Bischofsgrün, im Alter von 69 Jahren, Mitglied seit 1998
- **Robert Zapf**, Wülfersreuth, im Alter von 57 Jahren, Mitglied seit 1988
- **Hermann Köhler**, Bischofsgrün, im Alter von 59 Jahren, Mitglied seit 1998

Der **Mitgliederstand** zum 30.06.2007 beträgt **757**.

### Wir gratulieren:

#### Zum 50. Geburtstag:

- **Elke Vater-Greiner**, Bischofsgrün, am 6.8.2007.  
Elke übt bereits seit 1984 -und damit bereits seit 23 Jahren (!)- die sehr arbeitsintensive Funktion der Kassiererin/Schatzmeisterin in unserer Ortsgruppe aus. Darüber hinaus arbeitet sie auch aktiv im Bereich der Jugend- und Kindergruppenbetreuung sowie im Arbeitskreis Naturschutz mit. Ihre Aufgaben übt sie mit großer Sorgfalt und Engagement aus.

#### Zum 60. Geburtstag:

- **Manfred Riedel**, Bischofsgrün, am 5.9.2007. Unser „Hader“ arbeitet bereits seit 1987, also bereits 20 Jahre (!) in stets zuverlässiger Weise in der recht aufwendigen Position des Markierungswartes unserer Ortsgruppe. Ein vorbildliches Markierungsnetz trägt seine unverwechselbare Handschrift. Immer wieder werden Markierung und Beschilderung von Einheimischen und Gästen als vorbildlich bezeichnet. Sein neuestes „Werk“ ist gerade vollendet: Der „Fränkische Gebirgsweg“ auf dem Abschnitt vom Weißmainfelsen bis zum Ende des Grenzweges, weit außerhalb unseres sonstigen Zuständigkeitsbereiches.

#### Zum 75. Geburtstag:

- **Johanna Meisel**, Bischofsgrün, am 12.7.2007
- **Georg Greiner**, Bischofsgrün, am 24.8.2007. Wanderfreund Georg Greiner ist aufgrund seiner großen Verdienste Ehrenmitglied unserer Ortsgruppe und



Träger des Goldenen Siebensternes. Er war Jahrzehnte als Bildstellenleiter der Ortsgruppe tätig. Nicht zu vergessen die heute noch nachwirkende Initiative mit der Erstellung der weit und breit einmaligen Zentralwegweiser, einem Grundstock unseres hervorragenden Markierungssystems. Immer noch betätigt er sich ab und zu als Wander- und Busführer, sofern es ihm seine Gesundheit erlaubt.

### **Zum 80. Geburtstag:**

- **Edith Buschinger**, Bischofsgrün, am 15.7.2007
- **Richard Zapf**, Wülfersreuth, am 14.8.2007

### **Zum 85. Geburtstag:**

- **Luise Pedall**, Bischofsgrün, am 2.9.2007

## **Großzügige Zuwendungen bzw. Spenden**

Im Frühjahr diesen Jahres konnte unser Verein gleich zweimal Beträge in Höhe von jeweils 500,00 in Empfang nehmen.



**Vertreter der Bischofsgrüner Vereine bei der Übergabe der Beträge aus der "Russ-Stiftung"**

So überreichte Herr Dipl. Hdl. Oswald Russ am 29. März an unseren Vorsitzenden Rainer Schreier (s. Bild) diesen Betrag aus den Erlösen 2006 der Dipl. Hdl. Oswald und Lieselotte Russ-Stiftung.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Fremdenverkehrsvereins Bischofsgrün am 23. April wurde unsere Ortsgruppe für eine stolze 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Stv. Vorsitzender Ekkehard Schwärzer hielt hierzu die Laudatio und bedankte sich im Namen des FVV, der Vermieter, der Gäste und Einwohner für das unermüdliche und vorbildliche Wirken des großen Heimat- und Wandervereins. Anschließend wurden wiederum an unseren Vorsitzenden fünf Hundert Euro Scheine kreativ hinter einem Glasrahmen gebündelt, überreicht.

Der Fichtelgebirgsverein Bischofsgrün bedankt sich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für die beiden großzügigen Zuwendungen. Die Beträge werden selbstverständlich zielgerichtet für die Arbeit in unserem Ort und der näheren Region verwendet.



*Wolfgang Kühhorn und Ekkehard Schwärzer mit Rainer Schreier*

## „Fränkischer Gebirgsweg“ fertig gestellt



**Manfred Riedels  
kreative Pfosten**

Nach mehrjährigen intensiven Vorarbeiten geht der „Fränkische Gebirgsweg“ nunmehr seiner Vollendung entgegen. Am 22. September wird dann der erste Qualitätsweg im Fichtelgebirge feierlich auf dem Ochsenkopf eröffnet. Der Arbeitskreis



„Wandern“ des Hauptvereins, dem auch unser Wanderführer Michael Schreier angehört, hat in den letzten zwei Jahren ganze Arbeit geleistet. Ein fast unbeschreiblich hoher zeitlicher und logistischer Aufwand war erforderlich, um diesen Weg umzusetzen. Alle Beteiligten erhoffen sich dadurch natürlich eine spürbare Belebung des Tourismus. Wie anhand der anderen bereits bestehenden Qualitätswege festzustellen ist, wird diese Art neuer Wege - die eben eine fest umschriebene Qualität aufweisen müssen- äußerst intensiv begangen. Der Weg beginnt in Untereichenstein an der thüringisch-bayerischen Grenze im Frankenwald und führt über den Döbraberg nach Münchenberg. Hier erfolgt der Übergang zum Fichtelgebirge. Weiterführend sind vom Fichtelgebirgsverein insgesamt über 224 km quer durch Fichtelgebirge und Steinwald bis hin zur Übergabestation Rotmainquelle an den Fränkischen Schweiz Verein zu betreuen. Schlusspunkt des Weges ist dann nach immerhin rund 440 km Schnaittach in der Herbsrucker Schweiz. Den genauen Wegeverlauf finden Sie im Internet. Demnächst liegen auch Prospekte aus.

## Aktuelles

Bei der Organisation der Eröffnungsfeier ist unsere Ortsgruppe organisatorisch verstärkt mit gefragt. Der genaue Ablauf der Eröffnungsfeier ist den verschiedenen Medien bzw. Plakaten zu entnehmen.



Übrigens beabsichtigt unsere Ortsgruppe diesen Weg ab dem Frühjahr 2008 in Etappen zu durchwandern.

Ein ganz besonderer Dank gilt unseren beiden Markierungswarten Manfred Riedel und Günter Strobach für die umfangreichen und teils schwierigen Markierungs- und Beschilderungsarbeiten sowie Michael Schreier vom Arbeitskreis „Wandern“. Allein die enorme Zahl von über 3000 Markierungszeichen, 650 Wegweiser und 21 Übersichtstafeln zeugt von der enormen Inanspruchnahme der FGV-Markierungswarte.

*li.: der höchstgelegene Wegweiser am Gebirgsweg auf dem Schneeberg mit Hinweisen auf Anschlusswege.*

*Etwas Verwirrung rufen allerdings manche Beschilderungen hervor, die sich auf*

*Zwischenziele des Gebirgswegs beziehen – da kann es schon mal vorkommen, dass (wie am neuen Vogelherdparkplatz) der Weg zum Ochsenkopf bergab führt! – für unerfahrene Wanderer, welche mit der Beschilderungssystematik dieses „Qualitätswanderweges“ nicht vertraut sind, wenig einleuchtend!!!*

### Wanderung auf dem Burgenweg vom 5.-7. Oktober 2007

Eigentlich hatten wir geplant im Herbst dieses Jahres unseren im vergangenen Jahr begonnenen Main-Donau-Weg Richtung Rothenburg fortzusetzen. Nachdem sich jedoch bestätigt hatte, dass beim neuen Abschnitt noch mehr „fester Untergrund“ (sprich Asphalt und Beton) auf uns wartet, haben wir uns entschlossen nunmehr mit der **Serie „Qualitätswanderwege“** zu beginnen.

So wurde festgelegt, dass von Freitag, 5.10. bis Sonntag, 7.10.2007 der **„Burgenweg“** im Frankenwald auf Schusters Rappen erkundet werden soll. Dieser Weg wurde erst im vergangenen Jahr eingeweiht und führt uns in diesen drei Tagen von der Burg Lauenstein auf insgesamt 52 km nach Kronach. Die Tagesetappen sind moderat und betragen 18, 20 und 14 km. Gepäcktransport ist wieder vorgesehen. Die Kosten für Übernachtung/Halbpension liegen in einem guten Landgasthof im Herzen des Frankenwaldes bei nur 35,00 /Tag im Doppelzimmer und 40,00 im Einzelzimmer. Nähere Auskünfte und **verbindliche Anmeldung bis spätestens 10. August 2007** beim 1. Vorsitzenden Rainer Schreier (Tel. 09276/1244).

# TERMINKALENDER

| Wann?                     | Was?                                                                                                                           | Wo?               |
|---------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| 28.07.2007                | <b>7. Fränkische Brauereiwanderung</b><br>(bereits ausgebucht)                                                                 | 12.30 Uhr Rathaus |
| 05.08.2007                | <b>Frühwanderung</b>                                                                                                           | 06.00 Uhr Rathaus |
| 17.08.2007                | <b>Freitagstour</b><br>"In- und um Weißenstadt"                                                                                | 13.00 Uhr Rathaus |
| 19.08. bis-<br>24.08.2007 | <b>Wanderreise in die Lüneburger Heide</b><br>(bei Drucklegung ausgebucht)                                                     |                   |
| 02.09.2007                | <b>Zu kleinen Quellen und Brunnen</b><br><b>in der Umgebung von Bischofsgrün</b>                                               | 13.00 Uhr Rathaus |
| 09.09.2007                | <b>HERBSTWANDERTREFF des</b><br><b>FGV-Hauptvereins in Bischofsgrün</b><br>(s. ges. Ausschreibung)                             |                   |
| 14.09.2007                | <b>Freitagstour in die Dämmerung</b>                                                                                           | 17.30 Uhr Rathaus |
| 22.09.2007                | <b>EINWEIHUNG des „FRÄNKISCHEN</b><br><b>GEBIRGSWEGES“ (Ochsenkopf)</b>                                                        | s. Presse/Plakate |
| 30.09.2007                | <b>Familienwanderung</b>                                                                                                       | 13.00 Uhr Rathaus |
| 05.10. bis<br>07.10.2007  | <b>Mehrtageswanderung auf dem Burgenweg</b><br><b>im Frankenwald</b> (s. ges. Ausschreibung)                                   |                   |
| 06.10.2007                | <b>Senioren-Kaffeefahrt „ins Blaue“</b><br><b>(nähere Auskünfte und Anmeldung bei</b><br><b>Georg Greiner, Tel. 09276/602)</b> |                   |

Weiterhin findet jeden Mittwoch eine Gästewanderung statt!  
(-Wanderziele und jeweiliger Beginn siehe Aushang-)

---

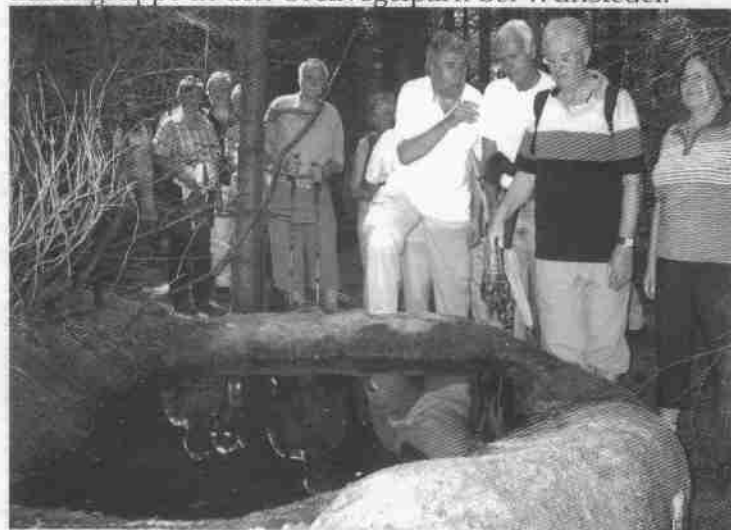
## Hinweis:

Der eigentlich für diese Ausgabe des „Ochsenkopf-Blick“ vorgesehene Themenschwerpunkt „**Verkehrsproblematik im Fichtelgebirge**“ wird auf die nächste Ausgabe verschoben, da man die aktuell etwas geänderte Faktenlage erst hinterfragen und mit einbeziehen muss!



### Wanderbilder 2007

Die Wandersaison begann im April sehr viel versprechend, ehe das schlechte Wetter der vergangenen Wochen vor allem unsere Gästewanderungen heftig traf. Die kleine Fotonachlese zeigt erlebnisreiche Eindrücke von einer Wanderung im Kulmbacher Land, einer „Kräuterverkostung“ im Haidlaser Kräuterhof, den geheimnisvollen Wassertrog am Kornbacher „Pestilenzberg“ und den Ausflug unserer Familiengruppe in den Greifvogelpark bei Wunsiedel.



### Zwei neue geprüfte Wanderführer

Beim FGV - Frühjahrswandertreffen am Weißenstein wurden an die Teilnehmer des Wanderführer-Lehrgangs 2007 die Urkunden und Ausweise überreicht. Der gut besuchte Festplatz unter dem Weißensteinturm bildete hierzu einen würdigen Rahmen. 23 Wanderführer erhielten ihr Prädikat „Geprüfter Wanderführer im Fichtelgebirgsverein“. Aus unserer Ortsgruppe nahmen die Wanderfreunde Susanne Steinlein und Heinz Jahreiß teil. Die Vorstandschaft gratuliert herzlich zum „Wanderführerdiplom“. Heinz und Susanne sind bereits mitten im „Geschäft“, sie betreuen Urlauberguppen und führen Gästewanderungen, also eine willkommene Ergänzung für unser Wanderführerteam, das mit der Durchführung des FGV-Herbstwandertreffens am 9.9.2007 (siehe nachfolgende Seite) vor einer neuen Herausforderung steht.



*Aus den Händen von Lehrgangsleiterin Monika Saalfrank (re.) und des Hauptvorsitzenden Dr. Helmut Reinel erhielten unsere neuen Wanderführer Ihre Urkunden.*

#### **Tatkräftige Helfer gesucht:**

Zur Vorbereitung und Durchführung des „FGV-Herbstwandertreffens“ am Sonntag, 09.09.2007 (-siehe Einladung auf der folgenden Seite -) benötigen wir Helfer zum Auf bzw. Rückbau des Festplatzes, sowie bei der Durchführung der Veranstaltung. Wer hier mitarbeiten kann, melde sich bitte beim Vorsitzenden Rainer Schreier, Tel.: 1244.

Bei entsprechender Resonanz auf unser Wanderangebot werden evtl. Co-Wanderführer benötigt. Auf Unterstützung bei der Durchführung der Wanderungen würde sich Wanderwart Manfred Sieber freuen, Tel.: 8182.

# Einladung

## zum Herbstwandertreffen des Fichtelgebirgsvereins Am Sonntag, 09.09.2007 in Bischofsgrün

Anlässlich ihres 110jährigen Bestehens richtet die Ortsgruppe Bischofsgrün des Fichtelgebirgsvereins das diesjährige „Herbstwandertreffen“ aller Ortsgruppen des FGV aus.

Als Veranstaltungsort wurde hierzu der Bischofsgrüner Marktplatz ausgewählt, der an diesem Tag für den Straßenverkehr gesperrt wird. Am Vormittag findet hier bereits das Kurkonzert statt und die vier Marktplatzwirte kümmern sich von ca. 10:30 Uhr bis 17:00 Uhr mit speziellen Angeboten um die kulinarischen Bedürfnisse unserer Gäste bei diesem „Marktplatzfest“ mit musikalischer Unterhaltung. Der FGV und die Wirte freuen sich nicht nur auf die „Siebensterner“ aus möglichst vielen Orten unseres Fichtelgebirgs-Hufeisens, sondern hoffen auch auf eine gute Resonanz aus der einheimischen Bevölkerung und der Gäste unseres Ortes! Um 14:00 Uhr findet die Begrüßung der Wanderfreunde statt. An diesem Tag steht das Wandern im Fokus des Geschehens: Zahlreiche Wandergruppen werden wie gewohnt auf selbst gewählten Routen anwandern, während hoffentlich viele Wanderfreunde die erstmalig bei einem solchen Wandertreffen angebotenen Neuerungen in Anspruch nehmen:

- Wir bieten unseren Gastgruppen und auch Einzelwanderern vier **detailliert ausgearbeitete Wandervorschläge rund um Bischofsgrün zum selbst erwandern** an: Die Wandervorschläge gehen den Wandervereinen postalisch zu und stehen ab August auf unserer FGV-Internetseite zum Download bereit!
- Daneben wollen wir durch unser Wanderführerteam an diesem Tag **fünf geführte Wanderungen** ab Rathaus Bischofsgrün anbieten, um unseren Wandergästen auch entsprechende Hintergrundinfos zu vermitteln:
  - 1.: „**Historischer Ortsrundgang**“ (seniorengerechter Spaziergang), Dauer ca. zwei Stunden; Beginn: 10:45 Uhr.
  - 2.: „**Auf dem Wülfersreuther Panoramaweg**“ (leichte Wanderung), 8 km, Bustransfer nach W'reuth, Dauer ca. drei Std.; Beginn: 10:00 Uhr
  - 3.: „**Bischofsgrüner Panoramatour**“ (mäßig schwere Wanderung), 10 km, Dauer ca. 3,5 Std., Beginn: 09:30 Uhr.
  - 4.: „**Zu Quellen und Brunnen im Bischofsgrüner Wald**“, (mittlerer Wanderanspruch), 10 km, Dauer ca. 4 Std., Beginn 09:15 Uhr.
  - 5.: „**Über den Ochsenkopf auf nicht alltäglichen Wegen**“, (gehobener Wanderanspruch), 11 km, Dauer ca. 4 Std., Beginn 09:00 Uhr.
- Für Kinder, Familienwanderer und Jugendliche findet am Wald-Erlebnispfad eine interessante „**Waldrallye**“ statt. Beginn: 10:00 Uhr am Hügelfelsen.

Anmeldungen zu den geführten Wanderungen, die auch für Einheimische (und für Nicht-FGV-ler) interessant sein dürften, nimmt Wanderwart Manfred Sieber entgegen: Tel.: 09276/8182; mail: [FGVwanderwart@aol.com](mailto:FGVwanderwart@aol.com)

**Machen auch Sie mit – „erwandern Sie Bischofsgrün“  
wir freuen uns auf Sie!**



## Im April 1945...

- die Dorfjugend in den Wirren der letzten Kriegstage -

Hans Ackermann erinnert sich:

Im April 1945 wurde von deutschen Bewachern ein Trupp russische Kriegsgefangene vor den von Westen nachrückenden amerikanischen Truppen durch Bischofsgrün geführt. Ich kann mich noch erinnern, dass diese Gefangenen vom Birnstengel kommandiert, über den ehemaligen Rießen-Steig durch den Bauernhof Ruckdeschel, später Zapp kamen. Auf dem Misthaufen des Anwesens suchten sie nach Essbarem. Sie fanden Kartoffel- und Rübenabfälle und verzehrten diese, - soweit es die begleitenden Wachposten zuließen. - Anschließend wurden Sie über Karches in Richtung Osten getrieben. Wahrscheinlich konnte sich von diesem Trupp, von den Bewachern nicht bemerkt, ein Kriegsgefangener entfernen und bis in das leerstehende und stark verfallene Sieber-Haus, jetzt Auer-Alm im Gehren gelangen, um darin Unterschlupf zu finden. Oswald Schoberth hat mir erzählt, dass den Bewohnern seines Hauses am Gehren damals aufgefallen ist, dass übernacht außer Haus gebliebene essbare Sachen, wie Kartoffeln, oder zum Kühlen ins Wasserhäuschen (Schdeing) gestellte Lebensmittel weniger wurden und man dafür keine rechte Erklärung hatte. Wahrscheinlich hat sich der flüchtige Gefangene damit am Leben erhalten können.

Zur gleichen Zeit fanden die damaligen, hiesigen Buben, Roland Schwarz, Karl Purucker, Werner Krauß (Krauß-Säbbäla), Paul Röthel und ein weiterer Bischofsgrüner (der in diesem Beitrag nicht genannt werden möchte) auf einen Wink von Paul Röthel hin, im Turnsaal der hiesigen Volksschule

scharfe Kriegswaffen. Davon nahm sich jeder ein Gewehr und dazugehörige Munition. Natürlich wollten die jungen Burschen, damals gerade mal etwa 13 bis 15 Jahre alt, die Gewehre irgendwo ausprobieren. Sie gingen rauf zum Gehren und schossen unbewusst und eigentlich wahllos auf das alte baufällige „Siebers-Bauernhaus. Sie wussten nicht, dass sich darin ein Mensch befand. Der Russe in seinem Versteck befürchtete jedoch, er sei entdeckt worden und es würde wegen ihm geschossen. Er kam mit einem Stofffetzen winkend heraus, um sich zu ergeben und um sein Leben zu flehen. Die jungen Männer erkannten ihn als russischen Kriegsgefangenen. Einer der fünf Burschen meinte, man müsste ihn erschießen. Die anderen konnten ihm dies aber ausreden und das schlimme und unüberlegte Vorhaben verhindern. Man einigte sich und brachte ihn zur hiesigen Polizeistation. Der Polizeivorsteher Lippert wollte, aus welchen Gründen auch immer, mit der Sache und dem Gefangenen nichts zu tun haben und riet den jungen Leuten, ihn dem weiter gezogenen Trupp hinterher zu bringen, was sie dann auch vor hatten. Sie führten ihn, ihre Waffen tragend, die heutige Karchesstraße bis zur Panzersperre, die man kurz zuvor gegen die eventuell von Osten zu erwartenden amerikanischen Kampfverbände bei der Sprungschanze errichtet hatte, und ließen ihn dann jedoch frei. Wohin er dann ging und ob er überlebt hat, weiß man nicht.

Auf ihrem Rückweg in den Ort trafen sie auf zwei jüngere Bischofsgrüner Wehrmachtsangehörige, die nach Ver-





wundungen Heimaturlaub hatten. Diese jungen Soldaten erkannten die Gefahr, die von den Gewehren ausgehen konnte. Sie „entwaffneten“ die Buben, nahmen die Schlösser aus den Gewehren und machten sie somit unbrauchbar.

Später habe ich erfahren, dass damals zwischen Neubau und Fleckl ein flüchtiger russischer Kriegsgefangener von SS-Leuten aufgegriffen und erschossen wurde und dort lange Zeit ein „Rus-sengrab“ war. Möglicherweise handelte es sich um diesen flüchtigen Russen.

Ich habe vor kurzem mit Roland Schwarz, früher in Bischofsgrün, Karchesstrasse 2, jetzt in Germersheim zuhause, gesprochen und auch er hat die geschilderte Angelegenheit noch in gleicher Erinnerung.

Am 19.4.1945 wurde Bischofsgrün von den amerikanischen Kampftruppen besetzt. Am 20.4. nahmen amerikanische Soldaten hiesige HJler, wie Roland Schwarz, Fritz Meier und Arthur Scherm. und junge Leute, die im hiesigen Wehrertüchtigungslager zu Soldaten ausgebildet wurden fest und brachten sie nach Stambach in einen Webereihof. Dort wurden sie verhört, mussten zuschauen, wie ge-

fangene SS-Leute mit den Händen auf dem Rücken stundenlang stehen mussten. Von der Gemeinde Stambach erhielten sie Lebensmittelmarken und etwas Geld, wurden mehr oder weniger ihrem Schicksal überlassen, sollten aber den Ort nicht verlassen. Nicht recht wissend, was mit ihnen nun passieren sollte, machten sie einfach Reißaus in Richtung Bischofsgrün. Wegen der damaligen Ausgangssperre ein gefährliches Unternehmen. Sie kamen zum Glück heil zuhause an.



**Zwei Fotos aus jener Zeit: Oben: Junge Soldaten, vermutlich dem WE-Lager zuzuordnen, überqueren das für Langholzgespanne verbreiterte ‚Weißflachsbrückla‘ im OT Glaser-mühle; Unten: Die gleiche Abordnung vor ihrer Einkehr ins „Gasthaus Maintal“**





## Berggaststätte Asenturm

Fam. Müller / Reichenberger  
Eichenweg 33  
95686 Fichtelberg  
Tel.: 0 92 76 / 2 52



Höchstgelegenes Restaurant  
im Naturpark Fichtelgebirge!

- ☛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen
- ☛ Busse willkommen!
- ☛ Bestens geeignet für Betriebsausflüge
- ☛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
- ☛ Hausgemachte Brotzeiten
- ☛ Kaffee und Kuchen
- ☛ Ausgangspunkt und Ziel für Wanderungen im Fichtelgebirge – direkt an der Endstation der Schwebebahnen Ochsenkopf Nord und Süd

Öffnungszeiten von 9<sup>00</sup> – 18<sup>00</sup> Uhr  
Montag Ruhetag – Kiosk geöffnet!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Ihre Familie Reichenberger



Das << Wir machen den Weg frei >> Prinzip

**Mit Gewinnsparen kann ich jeden Monat gewinnen. So ist Sparen echt spannend.  
Und für einen guten Zweck wird auch noch was getan – find ich super!**

Sparen und dabei gewinnen – Monat für Monat warten Beträge von 5 bis 25.000 Euro auf Sie. Und zweimal im Jahr nehmen Sie zusätzlich an großen Sonderverlosungen mit attraktiven Gewinnen teil: zum Beispiel Autos und Reisen!

[www.gewinnspareverein-bayern.de](http://www.gewinnspareverein-bayern.de)



**Raiffeisenbank Gefrees eG**  
mit Geschäftsstellen  
Weißenstadt, Bischofsgrün, Streltau und Marktredwitz

Gemeinsam mit dem Gewinnspareverein der  
Raiffeisenbanken und Volksbanken in Bayern e.V.

STETS IHR RICHTIGER PARTNER RUND UM'S AUTO



**SEAT**

AUTOHAUS  
**Jürgen Greiner** GmbH

*persönlich  
flexibel  
fair*

**Straßendienst**

Im Auftrag des ADAC



Service-Partner

- Reparaturen aller Fabrikate
- Neu- u. Gebrauchtwagen
- Moderne vollautom. Waschanlage
- Jeden Mittwoch TÜV-Abnahme
- Abschlepp- und Pannendienst rund um die Uhr
- Containerdienst ...

**Bischofsgrün – Direkt an der B 303 – Tel. 09276/9880**



Für die Region  
machen wir uns stark.

Sparkasse  
Bayreuth



Ihr Partner in Stadt und Land

*Unser  
Bier!*



[www.eku.biz](http://www.eku.biz)

